

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 2/2025

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 11. Februar 2026
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Bürgersaal im Rathaus

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte: 16

Es waren anwesend:

B´90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Stolz, OR Dr. Klingert,
OR Dr. Mezger, OR Maier
CDU: OR Kehrle, OR Müller, OR Dörflinger, OR Miersch,
OR Graf
SPD: OR Tröndle, OR Difflipp-Eppele
FDP: OR Dr. Noé, OR Gaebel
AfD: OR Rathjen
FW: -
DIE LINKE: OR Labenz

Es fehlten

a) entschuldigt: OR Tessmer, OR Zwilling, OR Dr. Rausch, OR Kluger,
OR Thormann, OR Clemens

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Robin Axtmann (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Wurm (StaDu), Herr Wintermeyer
(StaDu), Herr Wendler (StaDu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 30. Januar 2026, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 6. Februar 2026 auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Entschuldigt für die heutige Sitzung seien Herr OR Clemens, Frau OR Thormann, Herr OR Dr. Rausch, Herr OR Kluger, Herr OR Tessmer und Herr OR Zwilling.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 1, Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach, auf. Sie begrüßt hierzu Herrn Wintermeyer und Herrn Wendler.

Herr Wintermeyer (StaDu) begrüßt die Anwesenden. Er geht zur Präsentation über und stellt die verschiedenen Themen vor, auf die er im Rahmen des Jahresberichts eingehen möchte. Hier sollen Themen der Personalentwicklung, der Haushaltssicherung, zum GIS-System und der Digitalisierung der Betriebsdatenerfassung, Infos zu Baumpflanzungen und Spielplätzen, den Ausstattungen in Grünanlagen und zur Mauersanierung an der B3 angesprochen werden. Zur Personalentwicklung stellt er vor, dass man derzeit 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Abteilung habe, wovon 5 in Teilzeit beschäftigt seien. Eine Stelle sei derzeit vakant und werde im Rahmen der Haushaltssicherung nicht besetzt. Die Abteilung habe derzeit ein Durchschnittsalter von 51 Jahren. Man habe sich neu strukturiert und verfüge nun über 4 Meister-Stellen. Hier sei Herr Wendler als sein Stellvertreter und er selbst als Abteilungsleiter genannt sowie Herr Helfer als Vergabe-Meister und Frau Huber als Betriebshof-Meisterin. Er geht zur Haushaltssicherung über. Das Gartenbauamt habe den Auftrag bekommen, ein Konzept zu entwickeln, welches die Kosten und Pflegestandards der Grünflächen reduziert. Kriterien für die Einteilung der Flächen für das Konzept seien zunächst die Nutzungsintensität der Grünflächen, die Sicherheitsrelevanz und Verkehrssicherungspflicht sowie der ökologische Mehrwert und die Klimaanpassung gewesen. Als Motto sei genannt, dass es eine Intensivpflege dort gebe, wo es notwendig ist, beispielsweise an Straßen, Kinderspielplätzen und stark frequentierten Anlagen. Eine Extensivpflege der Naturflächen gebe es unter möglicher Vermeidung einer ungepflegten, „verwahrlosten“ Optik an den anderen Stellen, wobei dies auch mehr Raum zur Erhöhung der Biodiversität biete. Man solle alle Grünanlagen in entsprechende Grünpflegestufen einteilen. Er zeigt Beispielbilder verschiedener Flächen in Durlach, wie dem Schlossgarten, einer Pflanzfläche am Turmberg sowie einer Treppenanlage am Geigersberg. Man erkenne, dass Flächen, die man nicht regelmäßig pflege, in einer enormen Geschwindigkeit zuwuchern würden. Auch groß angelegte Treppenanlagen bedürfen einer regelmäßigen Pflege und sähen nach einem Jahr recht zugewachsen aus, was an der teilweise niedrigen Frequentierung der Anlagen liege. Er bittet auch das Gremium um Unterstützung dahingehend, dass es trotz Einsparungsvorgaben nicht in solchen ausgewählten Bereichen zu verwahrlosten Zuständen führe. Er leitet zu Einsparmaßnahmen über. Durch Personaleinsparungen könnten unter anderem die größten Beträge erzielt werden. Dies bedeutet, dass vakante Stellen zunächst nicht wiederbesetzt würden. Die Zahl der Spielplätze soll nach derzeitigem Planungsstand des Gartenbauamts Karlsruhe um 80 Spielplätze stadtweit reduziert werden. Hierzu gebe es noch keine genaue Auflistung der betroffenen Spielflächen, man werde aber mit dem Fachamt hier in einen engen Austausch treten. Ebenfalls wird der Sandwechsel, der bisher häufig erfolgte, reduziert und auf häufigere Sandreinigungen umgestiegen. Dies bleibe aufgrund der Hygiene auf Spielplätzen weiterhin bestehen. Ein weiterer Vorschlag sei die Stilllegung von Zierbrunnen gewesen.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

Blatt 2

Die Trinkbrunnen sollten dabei allerdings weiterhin bestehen bleiben. Auch hier gebe es noch keine genaue Auflistung, welcher Brunnen weiterlaufe und welcher stillgelegt werden solle. Im Allgemeinen werde die Pflege im Wechseljahr und bei Blumenzwiebeln reduziert. Insgesamt müsse man die Pflegestandards, auch die Mahd- und Schnitthäufigkeit bei Wiesen und Sträuchern sowie die Reinigung der Grünanlagen reduzieren. Im vergangenen Jahr habe man rund 70 Tonnen Abfall nur in Grünanlagen und Spielplätzen im Raum Durlach zu bearbeiten gehabt, was anhand der Wiegeprotokolle nachvollziehbar sei. Er zeigt eine Liste der vom Gartenbauamt Karlsruhe vorgeschlagenen Maßnahmen zur Haushaltssicherung. Die obersten Zeilen der Tabelle seien durch den Gemeinderat aufgehoben worden, werden also nicht eingespart. Es gebe also weiterhin Hundetüten und auch nicht alle Brunnen würden gesperrt werden. Im Gartenbauamt würde die Floristik-, die Maler- und auch die Transport-Gruppe in den nächsten Jahren gänzlich eingespart. Der Zoo werde die Eintrittsgelder anpassen und auch das Lichterfest werde gänzlich entfallen. Er zeigt eine lange Hecke an einer Straße in Wolfartsweier als Beispiel für Einsparmaßnahmen. Die dortige Pflege war bisher an Fremdfirmen vergeben. Im letzten Jahr wurde dies zur Einsparung von Haushaltsmitteln nicht mehr vergeben. Somit müsse die Verwaltung selbst einspringen und die Pflege wahrnehmen. Mithilfe eines Radladers, welcher früher durch die IP-Mittel des Ortschaftsrats finanziert wurde, konnte diese Pflege wahrgenommen werden. Es werde künftig häufiger passieren, dass externe Firmen nicht mehr beauftragt werden könnten und die eigenen Mitarbeiter somit zusätzliche Pflegemaßnahmen wahrnehmen müssten. Er komme zu einem erfreulichen Thema. Es gebe eine neue Software für das Gartenbauamt und ihre Abteilung. Man müsse, auch im Rahmen der Einsparvorgaben, besser dokumentieren. Seit Jahrzehnten gebe es bereits ein anderes Grünflächensystem, das neue sei allerdings grafisch basiert und man lege auf einem Stadtplan die Grünflächen an, worin die verschiedenen Fachabteilungen ihre Daten abrufen könnten. Das neue System dokumentiere dabei alle Flächen und Zuständigkeiten. Man habe somit detailliert und genau sämtliche Informationen zu Bänken, Bäumen, Spielgeräten, Abfalleimern und Weiteres an einer Stelle zentral in der Datenbank enthalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssten täglich einen Bericht führen, welche Tätigkeiten sie in welcher Anlage vorgenommen haben, welche in diese Datenbank überführt werde. Hiermit seien genaue Kennzahlen und Statistiken möglich. Gerade im Bereich der Baumkontrolle und den Unfallgefahren sei die genaue Dokumentation von erheblicher Bedeutung. Seit zwei Jahren werde das System weiterentwickelt, dass man auch in Kooperation mit Friedhöfen, Straßenbau und anderen Sonderflächen dasselbe System nutze und dies zentral führen könne. Die daraus entwickelten Kennzahlen könnten dann auch dafür genutzt werden, zu prüfen, wo Kosten weiter eingespart werden könnten und ggfs. eine Fremdvergabe doch wirtschaftlicher wäre. Zum neuen System führt er aus, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter früher ihre Tätigkeiten analog erfassen mussten, welche dann in der Verwaltung in die digitale Form übertragen worden seien. Hier gebe es Übertragungsfehler und es habe keine klare Regelung zur Kostenverteilung zwischen den Ämtern gegeben. Durch das neue System habe man nun Smartphones erhalten, über welche

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

die Vorarbeiter ihre Tätigkeiten noch auf der Baustelle vor Ort digital erfassen könnten. Die Dokumentation werde hierbei sehr genau gepflegt und jede Tätigkeit zur einzelnen Grünanlage zugeordnet. Hier werde auch erfasst, welche Tätigkeit mit welcher Maschine oder Fahrzeug ausgeführt worden sei. Man könne mit einer Abfrage somit sehr schnell und genau feststellen, was eine Grünanlage koste. Mit bestimmten Kennzahlen könnte dann auch ein Städtevergleich bundesweit durchgeführt werden. Ebenso kann die Auslastung von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten ausgewertet werden. Er geht über zu Baumpflanzungen. Man habe im vergangenen Jahr einige Bäume ersetzen müssen, habe aber insgesamt 70 Bäume neu gepflanzt. Die genaue Liste könne auf Nachfrage auch nachgereicht werden. Die gepflanzten Bäume habe man aus der städtischen Baumschule in Rüppurr entnommen. Dort würden die Großbäume herangezogen und mit einer Pflanzmaschine entnommen, um an einem anderen Ort gepflanzt zu werden. Im vergangenen Jahr habe es auch viele Baumspenden gegeben. Hier seien die AOK mit einer Baumpflanzchallenge zu nennen, die Freiwillige Feuerwehr Wolfartsweier aber auch eine Privatfamilie habe eine Esskastanie für die Stadt gepflanzt. Es gebe leider auch Standorte, meist in Industriegebieten, an denen Bäume durch Unfälle, beispielsweise durch LKWs, beschädigt würden, welche entnommen und neu gepflanzt werden müssten. Er zeigt drei Bilder zu einer Baum-Entnahme am Guggelensberg. Dort sei ein großer Baum abgestorben und drohte auf die Grundstücke zu stürzen. Der Baum wurde mithilfe eines großen Krans entnommen und über das Tal herausgenommen. Zunächst sei sogar eine Entnahme mittels Hubschraubers angedacht gewesen, was allerdings aufgrund des enormen Gewichts in der Ausführungsplanung ausschied. Er geht zu den Spielplätzen über. In der Jung-Stilling-Straße sollte ein Spielplatz zurückgebaut werden, da dieser zu wenig frequentiert gewesen sei. Man habe sich dann dazu entschieden, diesen zu erhalten, da es im dortigen Gebiet zu wenig Spielplätze gebe. Der Spielplatz sei grundgereinigt und gesäubert worden, was dem Spielplatz neuen Glanz verlieh und den Spielplatz wieder deutlich attraktiver machte. An der Pestalozzi-Schule seien die Fallschutzelemente erneuert worden, da die alte Version zwischenzeitlich nicht mehr zulässig gewesen sei. Ebenso seien solche Austauschmaßnahmen am Markgrafen-Gymnasium erfolgt. Dort werde man aber auch noch die Entwässerung erneuern und Fahrradständer umplatzieren, weshalb sich die Baustelle dort noch etwas ziehen werde. Er spricht das Osteoporose-Gerät am Weiherhof an. Dieses müsse abgebaut werden, da es dort sogenannte Kopffangstellen gebe, was zu einer zu hohen Gefahr für Kinder führe. Sollte ein Kind an dem Gerät klettern oder turnen könnte es sonst mit dem Kopf darin stecken bleiben und Verletzungen erleiden. Es sei daher nicht nur der Versatz der Anlage an einen anderen Standort erforderlich, sondern gänzliche Umbauarbeiten am Gerät um die gefährdenden Stellen zu entfernen. Es gebe nun den Vorschlag am bisherigen Standort eine kommunikative Rundbank aufzustellen, auch, da es im dortigen Bereich wenige Sitzmöglichkeiten gebe. Im sogenannten Kletterzirkus am Weiherhof seien die gesamten Seile erneuert worden, sodass das Gerät wieder sicher zum Bespielen ist. An der Kita Les Explorateurs habe man ein großes Spielgerät gänzlich erneuert, da das alte Gerät Fäulnisansätze am Holz aufwies.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

Blatt 4

Im vergangenen Jahr habe man auch das Wald-Klassenzimmer am Turmberg eröffnet. Er hoffe, dass das Klassenzimmer künftig noch aktiver genutzt werde, auch wenn die Turmbergbahn derzeit nicht verkehren könne. Im Sommer habe man den Brunnen am Marktplatz saniert, da das Becken am Grund stark korrodiert und verrostet gewesen sei. Dies sei mit Sandstrahlen gesäubert und abgedichtet worden, sodass dieser im Frühjahr wieder befüllt werden könne. Er habe mit dem Fachamt auch abgestimmt, dass im vergangenen Jahr einige der kleineren Brunnen in Durlach saniert und gesäubert werden konnten. Hierzu zeigt er drei Beispielbrunnen, das Bäderbrünnele, einen Brunnen am Stadtgraben sowie an der Friedrich-Realschule. Am Karlsburg-Vorplatz habe man auf Antrag des Ortschaftsrats eine zusätzliche Begrünung in Form von Pflanzringen vorgenommen. Man habe dort aufgrund der Kastanien nicht in den Bodenbereich eingreifen dürfen, da dies die Baumwurzeln gefährdet hätte. Ebenso sei am dortigen Standort ein neuer Mülleimer mitsamt Zigarettenfach aufgestellt worden. In der Kleingartenanlage Rommelstraße habe man einen Weg saniert, in dem man den alten Belag abgezogen und neuen Belag mit Schotter aufgebracht habe. Ebenso habe man den Egon-Martin-Weg im Bergwald saniert, welcher zuvor von vielen Schlaglöchern und sonstigen Schäden betroffen war. Dieser sei auch abgezogen und mit einer wasserdurchlässigen Schicht Schotter neu aufgebaut worden. Am Saumarkt sei inzwischen das sogenannte „Babbel-Bänkle“ aufgestellt und mit einem Hinweisschild versehen worden. Eine weitere Rundbank für den Saumarkt werde im Frühjahr aufgebaut, wenn das Wetter dies besser zulasse. Am Karlsburg-Vorplatz seien zudem die Durlacher-Sitzbuchstaben aufgestellt worden, welche gerade im Sommer auch häufig genutzt würden. Die bisher weißen Wände im Weiherhof seien inzwischen durch ein Schülerkunst-Projekt bemalt worden. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft habe man hier Vorbereitungen getroffen, sodass die Schülergruppen das Projekt starten konnten. Ein weiterer Vorschlag sei der Ausbau eines Volleyballplatzes am Weiherhof gewesen. Hier stehe bereits ein Volleyball-Netz. Man plane nun, etwas Erde abzutragen und mit Sand aufzufüllen, sodass ein richtiges Feld entstehe. Dies wolle man im Frühjahr nach weiteren Planungen angehen. Er spricht die Schlossgartenmauer an der B3 an. Hier gebe es ein etwas größeres Problem. Es habe sich inzwischen gezeigt, dass sich die rund 200 Jahre alte Mauer neigt und wölbt. Hier seien nun weitere Untersuchungen angestellt worden und der Mauerfuß bis auf 2 Meter tiefe abgegraben worden. Das Fundament sei rund 1,50 Meter tief unter der Erde eingemauert, worauf die Mauer aufgesetzt sei. Es sei geplant, die Mauer zu hinterfütern. Hinter der bisherigen Mauer wolle man eine statische Mauer betonieren und die Natursteinmauer anschließend durch Anker an der statischen Mauer befestigen. Es gebe hierzu Firmen, die damit Erfahrung hätten. Ein Angebot sei mittlerweile eingeholt und man habe die Zusage erhalten, dass die bekannte Mauer in der bisherigen Optik bestehen bleiben könne. Die Ausschreibung für die Maßnahmen laufe derzeit. Die Sicherung der Mauer sei auch für die Statik des Bereichs oberhalb, unter anderem der B3, notwendig. Er bedankt sich für das Interesse und stehe nun, gemeinsam mit Herrn Wendler, für weitere Fragen zur Verfügung.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

Blatt 5

Klopfbeifall im Saal

OR Maier (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht. Es sei immer wieder beeindruckend zu sehen, was die Gartenbauabteilung in Durlach alles leiste. Es sei auch ein wichtiger Beitrag zum Durlacher Erscheinungsbild und der Aufenthaltsqualität. Die notwendigen Einsparungen seien schmerzlich, aber verständlich. Hierzu habe er Fragen. Er fragt zu den Spielplatzreduzierungen, ob hier schon Zahlen für Durlach bekannt seien. Weiter sagt er, sei klar definiert, dass alle Zierbrunnen außer den genannten Trinkbrunnen stillgelegt würden. Er wolle wissen, welche dies genau in Durlach betreffe. Ebenso fragt er zur Mauersanierung an der B3 und dem Fußweg, ob dies gänzlich ohne Sperrungen funktionieren würde. Er fragt, ob es trotz der Einsparungen noch Raum für ehrenamtliches Engagement gebe. Es gebe ja, wie bereits gezeigt, Baumspenden und Baumpatenschaften. Er könne sich auch vorstellen, dass man Patenschaften für Wege mache. Hier könnten Anwohner freiwillig die Wege und Treppenanlagen in Schuss halten. Ebenso regt er an, ob eventuell solche Pflegearbeiten sich eventuell für angeordnete Sozialstunden anbieten würden und der Einsatz dort möglich wäre.

Herr Wintermeyer (StaDu) sagt zu den Baumpatenschaften, dass es diese gebe und auch schon Anfragen bezüglich der Ableistung von Sozialstunden eingegangen sind. Hier habe man auch schon entsprechende Einsätze realisiert, dies sei aber ein ganz geringer Teil. Zur ehrenamtlichen Tätigkeit sagt er, sei es auch eine Frage der Haftung. In anderen Städten seien ganze Straßenzüge in die Pflege der Anwohnerschaft übertragen, allerdings pflege jeder etwas anders und es könnte gegebenenfalls zu Verletzungen der Wurzelbereiche oder gar der pflegenden Personen selbst kommen. Die Klärung der Rechtsfragen von Pflegearbeiten durch Bürger im öffentlichen Grünbereich sei nicht ganz einfach. Man sei froh um die Baumpatenschaften, die man habe, die sich um das Gießen und teilweise Staudenanlagen kümmerten. Er sei sehr froh, wenn man ihn direkt anrufe oder auf Verbesserungen anspreche. Zur Mauer an der B3 sagt er, dass die Straße nicht gesperrt werden müsse. Der Fußweg müsse teilweise geöffnet werden, was dazu führt, dass der Fußverkehr über die dortige Ampel auf die andere Straßenseite geleitet werden müsste. Zu den Brunnen sagt er, habe man viele Trinkwasserbrunnen. Der große Springbrunnen im Schlossgarten würde derzeit aber auch unter die Sparmaßnahme fallen, hier stünden noch weitere Gespräche aus.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, dies würde auch den Brunnen am Karlsburg-Vorplatz betreffen. Sie denke, man könne über beide diskutieren. Zu Herrn Maier sagt sie, unterstütze man sehr das ehrenamtliche Engagement. In vielen Bereichen handle es sich aber um echte Facharbeit, auch in Bezug zu Verkehrssicherungspflichten. Weiter sei das Engagement in manchen Fällen nicht ganz so konstant, wie man dies ursprünglich dachte. Hier habe man leider auch schon einschränkende Erfahrungen machen müssen. Das gesamte Pflegeproblem werde man leider nicht mit Ehrenamtlichen lösen

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

Blatt 6

können, aber Herr Wintermeyer sei so bürgerfreundlich und aufgeschlossen, dass man sich stets mit Ideen und Vorschlägen an ihn wenden könne. Hieran wolle man auch weiterhin festhalten.

Herr Wintermeyer (StaDu) führt noch zu den Spielplätzen aus, dass es stadtweit rund 450 Spielplätze gebe. Im bundesweiten Vergleich gebe es in Karlsruhe überdurchschnittlich viele. Es sei noch nicht festgelegt, wie viele Spielplätze dies in Durlach prozentual betreffe und dies müsse noch diskutiert werden. Weiter müsse dies noch beraten werden und es werde nicht einfach gestrichen oder zurückgebaut. In Durlach habe man rund 80-90 Spielplätze insgesamt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass es in den Stadtteilen auch eine unterschiedliche Spielplatzdichte gebe. Es gebe Stadtteile, welche überversorgt seien, während andere Stadtteile weniger versorgt seien. Auch dies werde bei der Betrachtung eine Rolle spielen. Sie habe aber bereits darauf hingewiesen, dass in Durlach ohne eine Vorberatung im Ortschaftsrat kein Spielplatz abgebaut werden könne, denn Spielplätze liegen nach der Hauptsatzung im Alleinentscheidungsrecht des Ortschaftsrats.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht und die geleistete Arbeit des gesamten Teams. Man sehe, es würden nicht weniger Aufgaben, die auf dieselben Schultern verteilt werden würden. Er freue sich, dass die Rundbänke für den Saumarkt dieses Jahr kämen. Er erinnert in diesem Zuge an die Sitzstämme für den Skaterplatz, welche noch ausstehen würden. Er spricht die Wände am Weiherhofgrünzug an. Ursprünglich sei dies ein Antrag der CDU gewesen, diese drei Flächen zu Free-Walls zu definieren. Dies sei seitens Verwaltung abgelehnt worden. Man freue sich, dass dem Antrag damit indirekt stattgegeben wurde, sei aber doch etwas irritiert.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt dazu aus, dass ursprünglich die Frage war, ob man diese Wände mittels Graffiti bemalen lassen konnte. Hierzu habe man sich Angebote eingeholt und dies sei recht teuer gewesen. Es sei nun ein Mitarbeiter der Abteilung Gartenbau auf sie zugekommen, welcher dort die Spielplätze kontrolliere und hatte vorgeschlagen, Einrichtungen wie Schulen anzufragen, ob diese das nicht gestalten wollten. Diesen Vorschlag fand sie sehr positiv, sodass sich die Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft um die Säuberung der Wände und die Abteilung Gartenbau um den Rückschnitt der dortigen Pflanzen kümmerten, sodass eine Wand durch das Kinder- und Jugendhaus, eine Wand durch die sozialpädagogische Gruppenarbeit und eine Wand durch die Schloss-Schule gestaltet werden konnte. Dies sei für die Verwaltung ohne externe Kosten umsetzbar gewesen.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich für die Erklärungen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

Blatt 7

OR Tröndle (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich. Er habe nur drei kleine Anmerkungen. Einerseits dankt er der Abteilung im Namen der Fraktion für das Engagement und die Kreativität, insbesondere auch in Zeiten der Haushaltssicherung, man habe hier ein wirklich tolles Team in Durlach. Ihm falle hierzu ein besonderer Satz ein, den der ehemalige Oberbürgermeister Seiler gesagt habe. Dieser habe gesagt, bei der Stadt schaffe man nicht, sondern dort sei man. Das Team um Herr Wintermeyer zeige hier aber das Gegenteil und eine deutliche Identifikation mit Durlach. Zum ehrenamtlichen Engagement sagt er, sollte man eher um finanzielle Unterstützung werben, beispielsweise wenn es um Bänke oder vergleichbares gehen. Er spricht die Bankreihe an der Pfinz an, bei dem Herr Wintermeyer bereits zugesichert hatte, diese im Laufe des Frühjahrs zu erneuern.

Herr Wintermeyer (StaDu) sagt, dies sei eingeplant. Dies werde man umsetzen, sobald die Wetterlage stabil sei. Auch am Ausgang der Untermühlsiedlung zum Bahnhof werde man noch eine Bank aufstellen.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Wintermeyer für den Bericht und die Arbeit. Es sei auch guter Brauch, dass man sich als Gremium die Zeit nehme und die Abteilungen über ihre wertvolle Arbeit berichten lasse. Die Arbeit habe auch enorm viel mit der Aufenthaltsqualität des Stadtteils zu tun. Was ihm neu aufgefallen sei, sei die ausführliche Darstellung der Management-Tools. Seine Fraktion freue sich zwar immer über Messbarkeit und über solche Standards, wenn es dort aber wirklich zu viel Bürokratie gebe, bitte er um Rückmeldung. Diese Systeme sollten ihnen helfen, dass Arbeiten nicht doppelt gemacht würden und ihnen die Arbeit erleichtern. Was sie auf keinen Fall wollen ist, dass man in Reporting-Exzessen ersticke. Es sei toll, was die Abteilung alles leiste und es sei gut, dass man eine solche Abteilung in Durlach habe. Wenn er die Diskussionen um Bänke für ein Jugendzentrum in der Südstadt mitbekomme, bei der man sich stets im Kreis drehe und nie gehe etwas voran, wundere er sich schon. Hier werde es einfach gemacht und er bedankt sich ganz herzlich für dieses Engagement. Wenn man etwas für das Thema Grün und Aufenthaltsqualität in Durlach machen könne, würde man hier sicherlich auch Lösungen finden. Was ihn besonders gefreut habe, sei das Thema Beachvolleyball. Nachdem man lange mit einem Basketballkorb rumgemacht habe, fände er dies eine gute Alternative, hier würden auch keine Bälle aufgeprallt werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt zum Volleyballfeld, dass auch hier junge Familien auf sie zugekommen seien, die bereit wären, mitzuhelfen und Sponsoren zu suchen. Man habe sich zusammengesetzt und geschaut, wo man damit anfangen könnte. Es sei sehr schön, dass immer mal jemand mit Vorschlägen auf die Verwaltung zukomme. Sie könne hier in der Öffentlichkeit nur dafür werben. Man könne hier häufig besondere Projekte umsetzen, die auch die Liebe zu bestimmten Orten ausdrückten. Herr Wintermeyer gehe hier ganz wunderbar auf die Leute zu und bespreche solche Vorschläge immer ganz offen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

Blatt 8

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Wintermeyer und seiner Abteilung. Was die Abteilung alles mit den 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schaffe sei gigantisch. Zum Personal fragt sie nach einer eingesparten Stelle. Hier müsste Mitte 2027 eine Stelle wieder kommen, wenn sie sich recht entsinne. Weiter gebe es zwei neue Stellen beim Gartenbauamt über den Baumpflanzungsfond. Vielleicht helfe das auch bei der Pflanzung neuer Bäume, womit man Ressourcen für andere Pflegemaßnahmen schaffen könne. Den Wechsel flor hatte man auf Gemeinderatsebene eingespart, da dies arbeitsintensiv und teuer sei. Sie fragte sich nun, warum die Pflanzringe an der Karlsburg nun mit Wechsel flor und nicht mit Stauden bestückt wurden. Wenn er sage, dass manche Staudenbeete oder anderes, was aus den ausgesparten Pflastersteinbeeten herausgeholt worden sei, in Zukunft nicht mehr gehe, müsste man aus ihrer Richtung mit etwas Gegenwind rechnen. Man brauche künftig mehr Grün und nicht weniger, man müsse sich aber gemeinsam überlegen, wie man hier hinkomme. Was für manche Leute verwaht aussehe, sei für die Biodiversität aber manchmal ein Segen. Hier ginge es eventuell auch um etwas Kommunikation. Beim Grünflächenmanagement sei sie auch darüber gestolpert, als er sagte, man schreibe für jeden Tag einen Bericht. Sie hoffe, das sei nicht ernst zu nehmen, sondern das müsse interaktiv funktionieren. Es solle schließlich eine Arbeitserleichterung sein. Er habe auf die Bäume hingewiesen und sie wolle wissen, wie viele Bäume abgängig seien. Interessant sei, ob man es schaffe, mindestens die abgängigen Bäume neu zu pflanzen. Zur Seboldstraße sagt sie, wundere sie sich ein wenig über das bürgerschaftliche Engagement. Sie sagt, sie habe vor einiger Zeit Kontakt mit einer Person gehabt, die das initiiert habe. Dieser sagt, es habe hier keine große Kontaktaufnahme gegeben. Sie könne hier gerne unterstützen.

Herr Wintermeyer (StaDu) sagt, es habe eine Anfrage, beziehungsweise Erklärung gegeben, dass man dort bei der Pflege unterstützen wollte, habe hier aber noch nichts feststellen können. Er ist aber gerne bereit, hier nochmal in den Austausch zu gehen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) geht auf die Stelleneinsparungen ein. Man habe als Amt eine bestimmte Vorgabe der Stelleneinsparungen bis zum Jahr 2030. Dies treffe jedes städtische Amt in fast ähnlicher Größenordnung. Dies sei aber Aufgabe für das Stadtamt insgesamt. Man habe dies in Durlach zwar anteilig auf die Abteilungen heruntergerechnet, was aber nicht in Stein gemeißelt sei. Im Leitungsteam sei man hier in engem Austausch, da man in den verschiedenen Bereichen auch unterschiedliche, rechtliche Vorgaben habe. Beispielsweise sei hier die Abteilung Jugend und Soziales anzuführen, welche gewisse Personalschlüssel nach KVJS erfüllen müssten oder andere Bereiche, die stark in der Verkehrssicherungspflicht angesiedelt seien. Es sei unglaublich schwer, dies zu realisieren. Man setze sich daher im Rahmen des Leitungsteams intensiv zusammen um zu prüfen, welcher Bereich wie viel einbringen könnte um damit das Gesamtziel zu erreichen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht der Abteilung Gartenbau Durlach

Blatt 9

Herr Wintermeyer (StaDu) geht auf die Betriebsdatenerfassung ein. Man müsse hier wirklich für jeden Mitarbeiter an jedem Tag erfassen, welche Tätigkeiten dieser wahrgenommen hatte. Man habe hier rund 500 verschiedene Ordnungszahlen für die Grünanlagen, welche man für die Erfassung nutze. Bisher erfolgte die Erfassung nur auf Papier. Hier habe es natürlich Fehlerquellen bei der Übertragung gegeben oder Unklarheiten der Erfassung. Nun könne man in der jeweiligen Anlage nur noch die Tätigkeiten auswählen, welche man dort auch tatsächlich leisten könnte. Momentan gebe es noch ein paar Probleme mit der Synchronisierung mittels W-LAN, hier sei man aber zuversichtlich, dass dies bald funktioniere. Man versuche dies aber bestmöglich effizient zu halten.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bittet um Aufklärung zum Bolzplatz an der Pestalozzi-Schule. Hier seien die Fußballtore demontiert worden, bisher gebe es aber noch keinen Ersatz. Er wolle wissen, weshalb die Tore entfernt wurden und ob diese wieder kämen. Weiter wolle er wissen, wie der Ortschaftsrat unterstützen könne, dass dort wieder Tore angebracht würden.

Herr Wintermeyer (StaDu) sagt, die Tore seien entfernt worden, weil sie seit vielen Jahren immer wieder zerstört worden seien. Diese hätten noch flexible Netze gehabt, welche auch immer wieder zertreten oder in Brand gesteckt worden seien. Auch der Belag habe immer wieder Beschädigungen vernommen. Inzwischen seien die Tore so kaputt und mit scharfen Kanten versehen gewesen, dass man diese entfernen musste. Man bemühe sich derzeit über die Spielplatzkontrolle neue Tore zu erhalten, hier seien dann vandalismussichere Tore vorgesehen. Man versuche es nochmals im Guten etwas aufzubauen, was dann auch längere Zeit halte. Einen festen Zeitrahmen hierzu gebe es derzeit aber noch nicht, er nehme dies aber gerne zur Klärung mit. Zur Frage von Frau Dr. Klingert mit der Anzahl der Bäume sagt er, pflanze man 1:1 die Bäume nach mit Ausnahme der Stellen, an denen es aufgrund darunterliegender Leitungen nicht mehr zulässig sei.

Herr Wendler (StaDu) ergänzt dazu, dass es 35 abgängige Bäume gegeben habe und man insgesamt 70 Bäume neu gepflanzt habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich ganz herzlich, auch als Amtsleitung, für die tolle Arbeit und die Kolleginnen und Kollegen. Ebenso freue sie sich für die gute Zusammenarbeit, auch abteilungsübergreifend, und es seien sehr tolle Teamplayer in der Mannschaft. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 2: Kultursommer 2026**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 2, Kultursommer 2026, auf. Sie weist darauf hin, dass dies im Kulturbeirat bereits vorbereitet worden sei. Trotz der Haushaltssicherung solle aufgrund der großen Resonanz der Kultursommer mit Unterstützung des sehr engagierten Vereins Orgelfabrik so lange wie möglich weiter durchgeführt werden. Sie schlägt dem Ortschaftsrat vor, das Stadtamt mit der Durchführung für 2026 zu beauftragen.

Beschluss:

16x Ja

0x Nein

0x Enthaltung

Ergebnis: einstimmige Zustimmung

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Blühendes Durlach - Antrag auf weitere Begrünung der Altstadt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 3, Blühendes Durlach - Antrag auf weitere Begrünung der Altstadt zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, auf.

OR Dr. Mezger (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich herzlich bei den Anwesenden und Herrn Wintermeyer und seinem Team für die ständige Weiterentwicklung der Aufenthaltsqualität in Durlach. Speziell möchte sie sich für die kreativen Lösungen von Verkehrsinseln, Bepflanzung von Pflanzkübeln und vom Schlossgarten bedanken. Das Gartenbauamt habe in seiner Antwort geschrieben, dass es nur noch wenige Möglichkeiten zur Verbesserung gibt. Sie fragt, was es denn für Möglichkeiten gebe. Ihre Idee sei, die Pfnztalstraße etwas mehr zu begrünen und auch die Bevölkerung mit einzubinden, da man gerade gehört habe, dass die finanziellen Ressourcen eingeschränkt seien und man Töpfe wie Klimaanpassungsfonds mitbenutzen solle, um diese Begrünung zu finanzieren. Solche Projekte würden auch die Attraktivität Durlachs weiter erhöhen und somit auch die Wirtschaft stärken.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich. Sie weist darauf hin, dass in der Pfnztalstraße aufgrund der vielen Leitungen häufig nicht in den Untergrund gegangen werden könne, was beispielsweise auch Baumpflanzungen verhindere. Das sei durch viele Begehungen bereits geprüft worden. Da komme man nicht rein. Mit Pflanzkübeln sei es so, dass alles, was aufgestellt würde, mit Personalaufwand gepflegt und gegossen werden müsse. Man sehe an manchen Bereichen, beispielsweise am Saumarkt beim Café Kehrle oder beim IlCesto, dass durch private Eigentümer auch recht schönes Grün in die Altstadt komme. Sie schlägt vor, über DurlachErleben einen Aufruf hierfür zu starten und mit der City Initiative zu sprechen. Vielleicht könne von dort etwas gesponsort werden. Hier sei man aber auch auf Freiwilligkeit angewiesen. Sollten die Anwesenden jedoch jemanden kennen, der etwas sponsore und sich darum kümmere, dann sei das auch eine Möglichkeit. Hierzu könne man auf Herrn Wintermeyer zugehen, dieser würde dann mit Sicherheit eine schöne Möglichkeit finden, wo so etwas realisiert werden könne. Sie gehe davon aus, dass alle das gleiche Interesse hätten wie Frau Dr. Mezger, da Aufenthaltsqualität in Zukunft das Einzige sein werde, das Innenstädte wie die Durlacher Altstadt lebensfähig hält. Für Ideen dazu sei sie aufgeschlossen. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Finanzierung des Durlacher Fastnachtsumzugs sicherstellen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 4, Finanzierung des Durlacher Fastnachtsumzugs sicherstellen, interfraktioneller Antrag der FDP-, CDU-, B'90/DIE GRÜNEN-, SPD- und FW-OR-Fraktionen, auf.

Herrn Wurm verlässt den Ratstisch und nimmt im Zuhörerbereich Platz.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, sie habe im Ältestenrat die Besonderheit erklärt, dass der Karlsruher Umzug, der auch 2025 zwei Tage nach dem Durlacher Umzug stattgefunden hat, seinen Zuschuss bereits in 2024 ausbezahlt bekommen habe. Deshalb habe er keine Kürzung gehabt. Der zwei Tage vorher stattfindende Durlacher Umzug erhalte seine Zuschüsse erst kurz vor dem Umzug. Deswegen habe man, nach der Haushaltssperre noch rückwirkend, den ausbezahlten Zuschuss wieder zurückgefordert, allerdings nur von Durlach, nicht von Karlsruhe, da das haushaltsrechtlich nicht zu beanstanden sei. Und das könne sich übrigens dieses Jahr wiederholen, falls wieder eine Haushaltssperre angeordnet werde. Der Karlsruher Umzug, der 2025 den Zuschuss für 2026 ausbezahlt bekommen habe, käme auch dann erneut ohne nachträgliche Kürzungen durch, während der Durlacher Umzug mit Kürzungen im Rahmen der Haushaltssperre rechnen müsse. Das sei einfach durch die Zeitversetzung eine haushalterische Frage, die man erst einmal so nicht lösen kann. Sie habe sich jetzt aufgrund des Hinweises, dass mit der nachträglichen Kürzung bei allen gleich verfahren würde, erkundigt, von wem es nachträglich zurückgefordert worden sei. Nach ihrer Information aus dem Kulturamt gäbe es von diesem Fall, dass bereits vollkommen abgerechnet und dann zurückgefordert wurde, zwei Fälle. Einmal das OKDF mit dem Durlacher Fastnachtsumzug und einmal der Verein Kultur in der Orgelfabrik. Es seien also zwei Durlacher Fälle, insofern eröffne sie nun die Diskussion, an der Zuständigkeit des Ortschaftsrates Durlach ließe sich nicht zweifeln.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für die freundliche Einführung in den Sachverhalt. Er glaube, die Antragsteller müssen etwas deutlicher werden. Er gestehe, er sei am Vorabend zu Weiberfastnacht kurz davor gewesen, den Antrag in der reinen Form zu formulieren. Es sei wirklich eine ernste Situation, denn es gehe wirklich auch um Grundsätzliches. Es gehe nicht nur um Durlach und Karlsruhe, sondern es gehe vor allem auch um Verlässlichkeit und Respekt gegenüber dem Ehrenamt. In vier Tagen werde man wieder den Umzug vorbeiziehen sehen, ein Ereignis, das Jahr für Jahr in Karlsruhe 40.000 Menschen anzieht. Und das sei das zweitgrößte kulturelle Highlight für den Stadtteil. Das sei ein Fest, das Familien zusammenbringe und Vielfalt sichtbar mache. Man rede viel über Demokratie und Vielfalt. Es sei eine Veranstaltung, die Alteingesessene, Neu-Durlacher, Besucher und Zugereiste zusammenbringe, und Durlach weit über die Grenzen hinaus positiv ins Gespräch bringe. Und es sei vor allen Dingen auch ein touristischer Marketingfaktor. Dieser Umzug sei ein Aushängeschild und ein echter Standortfaktor für die Durlacher Gastronomie, für den Durlacher Einzelhandel und für die Wirtschaft.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Finanzierung des Durlacher Fastnachtsumzugs sicherstellen

Natürlich wüssten alle, dass die Stadt Karlsruhe in finanziell schwierigen Zeiten steht. Und dass auch im Kulturbereich gespart werden müsse. Das sei verständlich, man habe darum gerungen, alle Fraktionen im Gemeinderat, und man habe einen Kompromiss gefunden. Aber Haushaltsdisziplin hieße ja nicht, dass man das Kind oder die Narren mit dem Bade ausschütte, und vor allen Dingen nicht, wenn man das Badewasser schon abgeschüttet habe, wie in diesem Fall. Man dürfte vor allen Dingen nicht vergessen, es gehe nicht um einen Zuschuss zu einer kommerziellen Veranstaltung. Hinter diesem Umzug stünden hauptsächlich Ehrenamtliche. Menschen, die ihre Freizeit opfern, die die Wagen bauen, die Kinder- und Jugendarbeit leisten, die ihre Kostüme selbst bezahlen und jedes einzelne Gutzele, das am Wochenende rausgeworfen werde, zahlten die Narren selbst aus der persönlichen Kasse und nicht aus irgendwelchen Zuschüssen. Es ginge einfach nicht, dass diese Menschen keine Planungssicherheit mehr hätten. Die Kürzungen für 2026, welche gemeinsam im Gemeinderat verabschiedet wurden, seien schmerzhaft, darauf hätten sich die Vereine aber einstellen können. Was aber gar nicht gehe, nach Meinung der antragstellenden Fraktionen, sei, dass man nachträglich, nachdem eine Veranstaltung erfolgreich stattgefunden habe und abgerechnet sei, dann das Geld zurückfordere. Die Vereine stellten sich jetzt für die Zukunft auf eine neue Finanzierung ein, sie werben Sponsoren an. Die Fahrzeuge werden untergestellt, hier in diesem Kreis gebe es zig Fördermitglieder, die mit ihren kleinen Firmen und mit ihrem privaten Engagement unterstützen, die Stadt könne sich da jetzt nicht rausziehen und das Geld zurückfordern. Die Vorsitzende habe dargestellt, der Umzug in Karlsruhe durfte das Geld behalten, da sie vorher schon das Geld für den Wagenbau bekommen haben. Nichts desto trotz habe man jetzt gehört, nachdem ein Fass in Durlach aufgemacht worden sei, dass das Kulturamt sich erdreiste habe, die Karlsruher Fastnächter anzuschreiben, ob diese nicht vielleicht auch etwas abliefern möchten. Es gebe keinen Rechtsanspruch, aber aus Solidarität gegenüber den Durlachern. So gehe das gar nicht. Das setze dem Ganzen noch die Krone auf. Es gehe hier um knapp 2.000 Euro, der städtische Haushalt habe zwei Milliarden. Das sind 0,001 Promille, als Apotheker würde er sagen, das sei homöopathisch. Gleichzeitig führe die Stadt Karlsruhe eine Ehrenamtskarte ein, präsentiere sich mit der Ehrenamtskarte gegenüber den Medien und greife hintenrum den Ehrenamtlichen in die leere Tasche. So könne es einfach nicht gehen. Dieses nachträgliche Zurückfordern könne nicht funktionieren, das möge haushalterisch korrekt sein, aber es sei nach Erachten der Antragsteller völlig unanständig. Sie hätten natürlich auch einen Vorschlag, wo das Geld herkommen könne. Es gebe die City-Tax, die Übernachtungssteuer. Durlach habe zahlreiche Übernachtungseinrichtung, da fließe tagtäglich das Geld in die Karlsruher Stadtkasse und man könne einen Teil dieser Einnahmen für die touristische Förderung des Stadtteils auch zurückfordern und vielleicht sei da dann auch der Fastnachtsumzug ein erster richtiger Ansatz. Man habe vor allen Dingen gehört, dass der Karlsruher Kulturbürgermeister, Dr. Käuflein, eventuell zur Rathausfastnacht komme, vielleicht bringe er ja schon den Geldsack mit, wenn nicht, denke er, dass die Narren ihn da sicherlich nachhaltig dran erinnern werden.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Finanzierung des Durlacher Fastnachtsumzugs sicherstellen

Blatt 3

Hier werbe er um möglichst weitgehende Unterstützung zum Antrag. Er bedanke sich, das ausführen zu dürfen.

OR Rathjen (AfD-OR-Fraktion) entnehme den Ausführungen von Dr. Noé, dass es ein Antrag von hoher symbolischer Wirkung sei und dieses Phänomen kontrastiere nach seiner Auffassung und der seiner Fraktion, er habe sich mit Herrn Kluger vorher beraten, mit dem Umstand, wie dieser Antrag zustande komme. Dieser sei ausgeschrieben als interfraktioneller Antrag von FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD und den Freien Wählern. Wenn dieser Antrag so symbolisch wichtig sei, damit Durlachs Identität in der Verwaltung in Karlsruhe sich durchsetze und solche Missstände behoben würden, dann wäre es doch naheliegend, damit die Ortsvorsteherin mit der geballten Macht des OR in seiner Gesamtheit vorstellig werden könne mit diesem Anliegen, dann auch noch DIE LINKE und die AfD zu fragen. Das sei nicht geschehen. Und deswegen lehne man diesen Antrag ab. Nicht aus Verärgerung, sondern auch, weil die Finanzierung ja gar nicht gesichert sei. Man beklage die schmalen Haushaltsmittel, man habe vom Gartenbauamt gehört, was alles nicht gemacht werden könne oder nur mit Phantasie und Organisation und Engagement der 28 Beschäftigten. Dass vieles gestrichen werden müsse, was den Bürgern zugutekäme. Und was in diesem vermurksten Antrag dahinterstecke, dieses unselige Brandmauer-Denken, das offenbar bis in die subkommunalen Ebenen hinunterreiche, sei eben mit eine Ursache dafür, dass die Stadt Karlsruhe und die anderen Kommunen so klamm seien. Er könne das jetzt weiter ausführen, er habe sich viele Notizen gemacht, aber er belasse es jetzt dabei. Und es wäre für die Zukunft günstiger, wenn der Ortschaftsrat in einer Geschlossenheit auch gegenüber der Stadt auftrete, damit die Stadt ermuntert werde bei den Gesetzgebern in Berlin vorstellig zu werden, damit die Kommunen von diesen gesetzlichen Aufgaben entlastet würden, die gesetzlich vorgeschrieben seien, die die Haushaltsmittel der Stadt belasten bis an die Schmerzgrenze, so dass für das eigentliche Gestalten der Stadt, für bürgerliche Engagements und kulturelle Einrichtungen, für Schulen und Schwimmbäder dann kein Platz mehr da sei, weil gespart werden müsse. Das sei ihr Anliegen. Er bedanke sich.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) dankt der Ortsvorsteherin. An Herrn Rathjen gewandt sagt er, es sei unsäglich, sich selbst in die Rolle des Opfers hineinzumanövrieren auf der einen Seite, auf der anderen Seite dann aber auch im gleichen Wortlaut, im gleichen Atemzug diesen Antrag als einen vermurksten Antrag darzustellen und so ein Stück weit eine beleidigte Fraktion darzustellen. Das könne er tun in seiner Eigenschaft als eigene Fraktion, da könne er beleidigt sein, wie er wolle, aber er müsse immer noch den Fraktionen in sich überlassen, selbst zu entscheiden, wie ein Antrag zustande komme und wenn er auf der einen Seite sich darüber beklage, nicht beteiligt worden zu sein, und dann sich selbst gefalle in seiner Opferrolle, um in einem zweiten Schritt den Antrag als vermurkst darzustellen, er glaube, das alleine spreche für sich.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Finanzierung des Durlacher Fastnachtsumzugs sicherstellen

Blatt 4

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und ruft Herrn Tröndle auf. Vorab möchte sie jedoch sagen, dass diese formelle Diskussion den Fastnachtsvereinen nichts nutze.

OR Tröndle (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Dr. Noé für den Input zu diesem interfraktionellen Antrag, hinter dem sie natürlich voll stünden. Jetzt wisse er nicht, ob er noch Demokratie erklären müsse, aber es heiße interfraktioneller Antrag, nicht omnifraktionell. Also das heiße, man könne sich als Fraktion diejenigen aussuchen, das könne die AfD auch machen, mit denen zusammen man ins Plenum gehe, und eine Mehrheit dafür finden. Noch habe man dieses Gebaren, die seien gut so und man wolle sie auch weiter erhalten. Er verstehe nicht, warum Herr Rathjen da jetzt so ein Fass aufmachen wolle. Dieser habe das bürgerschaftliche Engagement angesprochen. Er sehe die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen sehr wohl im bürgerschaftlichen Engagement. Die sehe er in den Vereinen, die sehe er im Karneval. Herrn Rathjen vermisse er da, er sage nicht leider, sondern da sei er nicht, und infolge dessen bedarf es jetzt auch ohne diese unsägliche Brandmauer-Diskussion, wie Herr Rathjen das nenne, keinerlei Grund, die AfD daran beteiligen zu wollen. Diese könne jetzt natürlich auch, wie der Kollege Müller schon ausgeführt habe, wieder in die Opferrolle gehen, das sei ihr gutes Recht, aber man sei nicht Täter, man sei Karnevalisten und wolle die Fastnacht erhalten. Er bedanke sich.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und möchte mit ein paar Sätzen auf das eigentliche Thema zurückkommen. Sie wolle nochmal sagen, dass sie es nicht beurteilen könne, wie es haushalterisch Pflicht sei, es zurückzufordern oder nicht. Das vermag sie fachlich nicht zu sehen. Es sei darauf hingewiesen worden, dass es keine Ungleichbehandlung sei, das könne man so sehen. Aber gleiches bleibe letztlich doch gleich zu behandeln. Und wenn die Umzüge mit zwei Tagen Unterschied im gleichen Jahr stattfänden, und der eine Umzug einen reduzierten Zuschuss kriege, und der andere nicht, da könne zumindest mit dem vermeintlich einfachen Gleichheitsbegriff nicht so gut argumentiert werden. Es werde jedoch gesagt, der werde halt früher ausbezahlt. Angeblich, so habe man ihr mal gesagt, bauten die Karlsruher Wagen und die Durlacher nicht, und deswegen brauchten die Karlsruher den Zuschuss schon im Herbst des Jahres vorher und die Durlacher nicht. Sie sehe von den Durlacher Vereinen, dass diese Wagen bauten und damit auf dem Durlacher Umzug fahren und die fahren auch auf dem Karlsruher Umzug. Und die Wagen, die in Karlsruhe gebaut würden, die fahren in Karlsruhe und fahren auch auf dem Durlacher Umzug. Insofern sei das Minimum aus ihrer Sicht, dass man dafür Sorge, dass die Auszahlungen in Zukunft zu einem gleichen Zeitpunkt stattfinden. Und zwar für das Jahr des Umzugs im Jahr zuvor, so dass man zu einer Zeit, nämlich im Herbst, wo man relativ sicher sein könne, dass eine haushaltswirtschaftliche Sperre oder ähnliches schon erledigt sei, und wisse, mit was man im nächsten Jahr planen könne. Es sei ihr wirklich ein Rätsel, wie Herr Wurm und Herr Holzwarth jetzt für 2027 planen sollten, wenn sie nicht

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Finanzierung des Durlacher Fastnachtsumzugs sicherstellen

Blatt 5

wüssten, wie viel Geld sie in 2027 doch wieder zurückzahlen müssten, weil es haushaltswirtschaftliche Sperren oder Reduzierungen der Zuschüsse gäbe. Jeder normal wirtschaftlich arbeitende Mensch, und das müssten ehrenamtliche Vereine auch, müsse doch mit einem Budget in eine Planung gehen, und dann müsse er damit arbeiten und müsse dies abrechnen. Deswegen würde sie den Antrag auch gerne darum ergänzen, dass man auch für die Zukunft gleiche Kriterien für die Auszahlung und des Auszahlungszeitraums vom Durlacher und dem Karlsruher Umzug anwendet. Wenn sie den Antrag um dieses ändern dürfe. Das sei das mindeste, da die beide vom gleichen ausgehen müssten und eine rechtssichere Zuschussgewährung haben müssten.

OR Miersch (CDU-OR-Fraktion) sagt, es fände schon eine Ungleichbehandlung statt. In Karlsruhe dürften die Vereine in die Gartenhalle, um ihre Wagen zu bauen. Er wisse nicht, ob da eine Miete entrichtet werde oder nicht. Auf jeden Fall würde der Fahrzeugbau in der Halle stattfinden und man könnte daher natürlich witterungsbedingt immer arbeiten, während die Durlacher Vereine sich Hallen suchen müssten, meistens auch in Firmen unterkämen. Man müsse auch mal hinterfragen, ob die Stadt Karlsruhe für die Gartenhalle eine Miete von den Vereinen verlange oder ob diese nur zur Verfügung gestellt wird. Er wolle nicht wissen, was das koste, und das seien bestimmt auch 2.500 Euro, die man da jetzt diskutiere.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, da könne sie jetzt im Detail nichts dazu sagen. Das könne man aber gerne noch eruieren, ob es da irgendwelche Verrechnungen oder Zuschüsse gebe. Das werde ja von der KMK gemanagt, die Gartenhalle, da werde es schon was geben, aber das könne sie jetzt so nicht sagen. Sie sei aber froh, dass es in Durlach Firmen gebe, die die Fastnachter unterstützen und sie in ihren Werkhallen ihre Fahrzeuge bauen liesen. Das müsse auch mal in öffentlicher Sitzung gesagt werden.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) hoffe zumindest für die beteiligten Fraktionen im Zuge des interfraktionellen Antrages sprechen zu können und möchte den Vorschlag der Ortsvorsteherin, zumindest in Ergänzung oder in Erweiterung dessen, was man im interfraktionellen Antrag formuliert habe dann sozusagen weitertransportieren. Damit könne Sorge dafür getragen werden, dass zumindest mal die Auszahlung als solche dann auf gleichem zeitlichem Niveau stattfinde. Vor allem dann vorläufig, damit man tatsächlich nicht in dem jeweiligen Haushaltsjahr nochmal die eine Zuwendung habe, dann aber im gleichen Haushaltsjahr eine Rückerstattung vollziehen müsse. Das sei, so glaube er, das mindeste, was man tun könne. Es werde schwierig genug werden, da nochmal nachzufassen, wenn man jetzt tatsächlich rückwirkend die Kuh vom Eis bekommen wolle. Er sehe es ähnlich schwierig, möchte aber im Zuge dessen nichts unversucht lassen und dann in Karlsruhe in ein persönliches Gespräch gehen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Finanzierung des Durlacher Fastnachtsumzugs sicherstellen

Blatt 6

Er habe da schon eine ganz konkrete Vorstellung. Es werde schwierig genug, aber in der Hoffnung, für alle sprechen zu können, möchte er diesen Vorgehensart von Frau Ries unterstützen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich. Sie habe jetzt auch durchweg von den Fraktionen ein Nicken gesehen. Sie wolle jedoch eines abschließend sagen. Was sie nicht wolle, weil sich das die letzten Jahre sehr gut entwickelt habe, sei, einen Keil zwischen den Fastnachtsumzug Durlach und Karlsruhe zu treiben. Und da müsse man unbedingt aufpassen. Am 11.11. zum Start im Rathaus seien Herr Holzwarth und Herr Meier zusammen mit gemeinsamer Fahne aufgetreten. Sie hätten einen gewissen Gemeinsinn. Die Durlacher nähmen in Karlsruhe am Umzug teil, der Durlacher Umzug wäre ohne die Karlsruher Teilnehmer nichts, da habe es in den letzten Jahren wirklich einen sehr harmonischen Umgang und gegenseitige Unterstützung gegeben. Deswegen sei es ganz wichtig, dass man da auf einer gemeinsamen Schiene bleibe, aber zu einer gemeinsamen Schiene gehöre eben auch dazu, dass es zeitlich und finanziell eine Gleichbehandlung gibt. Und darauf sollte die Verwaltung auch achten, denn wenn man das nicht tue, werde es diese Diskussionen um Bevorzugung immer wieder geben. Daher auch die Ergänzung.

Sie bittet formell um Abstimmung zu folgendem

Beschlusstext:

Der Durlacher Ortschaftsrat fordert die Sicherstellung des Durlacher Fastnachtsumzugs durch Rücknahme der erfolgten Kürzungen für den Fastnachtsumzug 2025 sowie die zukünftige Gleichbehandlung der Karlsruher und Durlacher Fastnachtsumzüge durch einen gleichzeitigen Auszahlungszeitpunkt der Zuschüsse in dem der Veranstaltung vorrausgehenden Jahres.

Beschluss:

15x Ja

1x Nein

0x Enthaltung

Ergebnis: mehrheitlich zugestimmt

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

Herr Wurm nimmt wieder am Ratstisch Platz.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 5, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach, auf. Die Mitteilungen liegen aus und sie seien auch auf den iPads verfügbar.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 6: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 6, Mündliche Fragen, auf.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) spricht die Niederflurwagen der VBK an. Diese führen seit Dezember wieder mit eingeschaltetem Außenlautsprecher. Vor zwei Wochen sei das eingestellt worden, die Frage sei, wie lange das dieses Mal halte.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, man werde nachfragen, aber letztes Mal sei es sehr lange gewesen.

OR Difflipp-Eppele (SPD-OR-Fraktion) sagt, sie sei gerade heute Morgen darauf angesprochen worden, dass es in Durlach Altkleider- und Altschuhcontainer gäbe, die auch von der Stadt Karlsruhe geleert würden. Manchmal würde es ziemlich chaotisch aussehen und die ganzen Kleider würden rumliegen. Sie habe zu diesem Thema gelesen, dass diese ganzen Container inzwischen ein Problem darstellten, durch diese ganze schnelllebige Kleidung von Primark und Co., da diese überhaupt nicht mehr verwertet werden könnten. Daher stelle sich erstens die Frage, wer dafür zuständig sei, dass das Zeug da draußen rumliege, es müsse irgendwo bei der Festhalle ein Container stehen. Und zweitens fragt sie, ob es überhaupt Sinn mache, diese Container noch stehen zu lassen, es gäbe ja auch Kleiderkammern, bei denen man seine Kleider abgeben könne. Da hätte man das Problem mit dem Müll nicht und es würden dort vielleicht auch nur die Kleider abgegeben, die auch noch weiter benutzt werden können.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, ihres Wissen nach sei das vergeben an eine Fremdfirma. Es wäre ganz gut, sich das mal erläutern zu lassen und das dann unter den Mitteilungen verkündet, wie da die Abläufe sind. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 11. Februar 2026,
17:00 Uhr

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich die Vorsitzende recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:33 Uhr.

Die Vorsitzende:

Der Schriftführer:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

.....
Robin Axtmann
(StaDu)

Die Urkundspersonen:

.....
OR Dr. Mezger
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

.....
OR Miersch
(CDU-OR-Fraktion)